

Aus: Ulrike Ehmig - Rudolf Haensch, Die Lateinischen Inschriften aus Albanien (LIA), Bonn 2012.

LIA 124

Fundumstände: Macedonia; Dyrrachium – Durrës/Durrës, Nekropole, als Baumaterial eines jüngeren Grabs wiederverwendet

Verbleib: Durrës, Archäologisches Museum

Inskriptentyp: Grabinschrift

Inskriptenträger: Kalkstein, Stele

Maße: H: 86.8 cm x B: 36 cm x T: 12 cm; Buchstaben: 4.5 cm

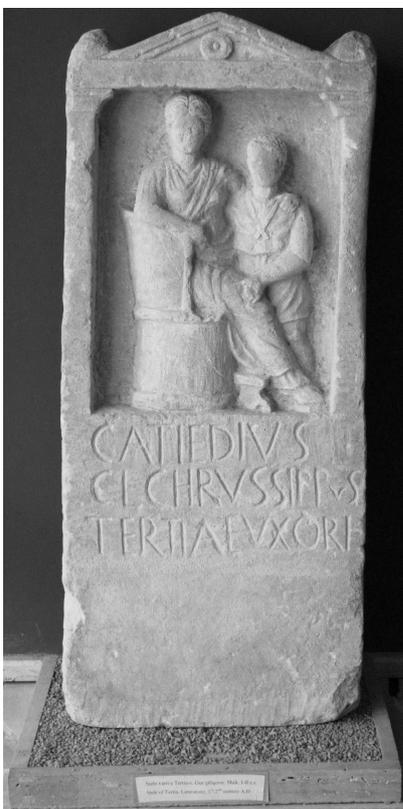
Editionen:

V. Toçi, BulUnivShtetëror 16, 2, 1962, 104–105, Nr. 49; Fig. 49.

V. Toçi, StudAlb 2, 1965, 74–75, Nr. 49; Fig. 49.

AE 1966, 394.

S. Anamali - H. Ceka - É. Deniaux, Corpus des inscriptions latines d'Albanie (Rome 2009) 90–91, Nr. 103; Foto.



Daubner (FWK 2009)

Lesung:

C(aius) Atiedius | C(ai) l(ibertus) Chrussippus | Tertiae uxori

Bisherige Lesungen:

Catiedius / G(aii) l(ibertus) Chrussippus / Tertiae uxori

(Toçi 1962; Toçi 1965)

Catiedius / C(ai) l(ibertus) Chrussippus / Tertiae uxori

(AE 1966, 394; Anamali - Ceka - Deniaux 2009)

Kommentar:

Hochrechteckige Ädikulastele aus Kalkstein mit figürlicher Darstellung. Diese ist von Pilastern flankiert und nimmt die obere Hälfte der Stele ein. Sie schließt mit einem glatten Architraven und einem Dreiecksgiebel mit eingetieftem, profiliertem Tympanon ab. In dessen Mitte eine stark vereinfachte Rosette, den Giebel begrenzen seitlich einfache Akrotere. Im Relief die Darstellung zweier weiblicher Personen: links, womöglich die Verstorbene darstellend, eine Frau auf rundem (Korb-)Stuhl mit hoher Lehne, darauf stützt sie den rechten Arm, den linken legt sie um die Schulter des vor ihr stehenden Mädchens. Die Frau trägt ein langes Gewand und einen Mantel; ihre Haare sind in der Mitte gescheitelt, die flachen Strähnen seitlich nach hinten genommen. Das Kind ist mit einem langärmeligen Gewand bekleidet, seine linke Hand ruht auf dem rechten Knie der Frau.

Grabinschrift für die Ehefrau Tertia, gestiftet von Caius Atiedius Chrussippus, Freigelassener eines Caius Atiedius. Toçi hatte in der ersten Vorlage der Inschrift aus dem Jahr 1962 als Nomen Gentile des Dedikanten „Catiedius“ vorgeschlagen. Trotz fehlender Parallelen wurde dieses bis heute in allen Editionen übernommen. Erst 2010 wies H. Solin auf die durch einige italische Inschriften eindeutig belegte, korrekte Lesung C(aius) Atiedius hin (H. Solin, *Arctos* 44, 2010, 261; zu ergänzen sind dort CIL VI 1855, Rom; CIL IX 3910 = CIL I² 1817 (p. 1045. 1046) = ILS 3817, Alba Fucens und eventuell H. Solin, in:

Le epigrafi della valle di Comino (Atina 2011) 131–144 Nr. 3, Aquinum). Das Cognomen des Stifters als latinisierte Form des griechischen Chrysippos ist in der Schreibung Chrusippus singular. Chrusippus ist ebenfalls lediglich einmal bezeugt (CIL I² 2684 (p. 845. 934), Minturnae); allein Chrysippus/-a ist aus dreißig Inschriften vor allem aus Rom und Italien bekannt, daneben stammen Einzelbelege aus der Baetica (CIL II² 5, 720 = CIL II 5496, Ulisi), Aquitania (CIL XIII 24, Lugdunum Convenarum), Gallia Narbonensis (CIL XII 1434, Vasio), Germania superior (AE 1946, 268 = SVindonissa 50, Vindonissa), Numidia (ILAlg II 2, 5662, Thibilis) und Creta et Cyrenaica (CIL I² 2960, Cyrenae). LGPN III A 479 f. verzeichnet acht griechischsprachige Belege aus Westgriechenland. Das letzte u von Chrussippus ist klein geschrieben; aus Platzgründen wäre das nicht zwingend erforderlich gewesen.

Datierung: frühe Kaiserzeit